



Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das Naturschutzgebiet „Hohner See“ wurde 1995 mit einer Fläche von insgesamt 364 Hektar ausgewiesen. Der Hohner See selbst ist ca. 70 Hektar groß und hat eine Tiefe von 1,00 bis 1,50 Metern. Er ist der letzte erhaltene Flachsee am Rande der ehemals ausgedehnten Überschwemmungsgebiete der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge. Mit den angrenzenden Hochmooren „Königsmoor“ und „Hartshoper Moor“ vermittelt das Gebiet noch heute eine Vorstellung der einst endlosen Moor- und Sumpflandschaft.

Sumpfdotterblumen im zeitigen Frühjahr



Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems für die Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein herausgegeben und kann beim Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, angefordert werden. Tel. 04347 - 704-230, E-mail: rgraewe@lanu.landsh.de



Finanzierung

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein und Europäische Union (Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefond) und Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein.



Durchführung

Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein



Gebietsbetreuung

Landesjagdverband Schleswig-Holstein, Böhnhusener Weg 6, 24220 Flintbek, in Zusammenarbeit mit dem Natur- und Umweltschutzzentrum Hohn e.V. (NUZ), Bahnhofstraße 21, 24806 Hohn, Tel. 0 43 35 - 92 15 16.



Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge

Die Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge ist mit ca. 143.000 ha das größte zusammenhängende Niederungsgebiet im Lande, das eine besonders vielfältige und wertvolle Naturlandschaft aufweist. Für die Betreuung dieser Region steht die landeseigene Naturschutzstation Eider-Treene-Sorge in 24861 Bergenhusen, Goosstroot 1, zur Verfügung. Nähere Informationen erhalten Sie dort: Tel. 0 48 85 - 90 20 64; www.ets-region.de; E-Mail: naturschutzstation.ets@t-online.de.



Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein als Stiftung des öffentlichen Rechts hat vor allem folgende Aufgaben:

- Geeignete Grundstücke zu erwerben oder langfristig anzupachten.
 - Die Natur dieser Flächen zu schützen und im Sinne des Naturschutzes zu entwickeln.
 - Andere Träger dieser Aufgaben zu fördern.
- Durch ihren Flächenerwerb trägt sie maßgeblich auch zur Umsetzung der Naturschutzziele in diesem Gebiet bei.



Dieses Gebiet ist Bestandteil des Europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

Fotos Schoenberg (Titelbild Sumpfläusekraut), NUZ (1,8), Stecher (2,4), Archiv Verein Jordsand (3,5), Kairies (6), Jacobsen (7), Hansen (9), Mayr (10)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH, Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf Tel: 04392 / 69271 www.buero-mordhorst.de

September 2009 - Internetausgabe - 56-14



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Historische Entwicklung

Im Laufe der Jahrhunderte wurde diese ehemals vom Wasser geprägte Landschaft durch den Menschen stark verändert und landwirtschaftlich genutzt. Ein aufwändig abgestimmtes System von Wällen, Gräben, Vorflutern, Schöpfwerken und Schleusen regelt heute die Entwässerung der Niederungsbereiche, die überwiegend unter dem Meeresspiegel liegen. Überschwemmte Wiesen und Weiden sind aus dem Landschaftsbild fast vollständig verschwunden. Wertvolle Restflächen, wie der Hohner See, sind als Rückzugsgebiete für bedrohte Tiere und Pflanzen erhalten geblieben.

Charaktervogel der Feuchtwiesen ist der Kiebitz



Die Graugans nutzt den Hohner See als Brut- und Rastgebiet.



Die Uferschnepfe

Tier- und Pflanzenwelt

Charakteristisch für den Hohner See sind seine natürlichen Verlandungszonen, von der offenen Wasserfläche über Röhrichte und Seggenrieder bis zu bunten Feuchtwiesen. Auf diesen Wiesen wachsen sehr seltene Pflanzenarten, wie Sumpfläusekraut, Fieberklee und Breitblättriges Knabenkraut. Der See und seine angrenzenden Wiesen haben zudem eine herausragende Bedeutung für brütende und rastende Vögel. Durch den winterlichen Anstau stabilisierten

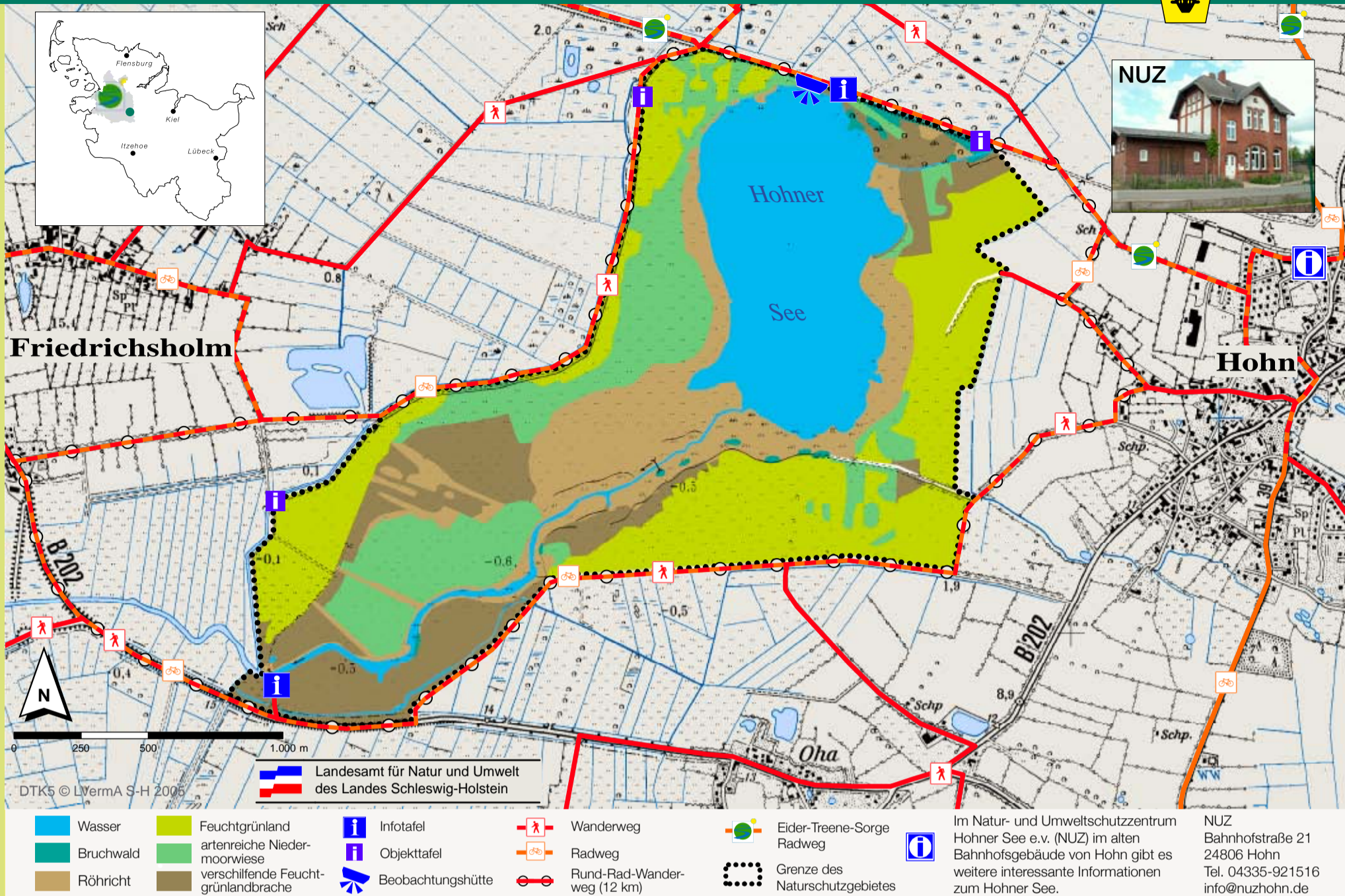
sich die Bestände einiger Brutvogelarten oder steigen weiter an. Ganzjährig ist der See ein bedeutender Rastplatz für durchziehende Wasser- und Watvögel. Seit einigen Jahren ist der Seeadler regelmäßig im Gebiet anzutreffen. Gelegentlich lassen sich auch rastende Kraniche oder der Fischadler beobachten. Auch der Fischotter ist bereits wieder am See gesichtet worden.

Breitblättriges Knabenkraut



Fieberklee





Schutz und Pflege

Durch die Intensivierung der Grünlandbewirtschaftung, Nährstoffzufuhr infolge Einleitung unzureichend geklärter Hausabwässer sowie die Entwässerung angrenzender Hochmoore ist eine unnatürlich schnelle Verlandung des Sees und damit die Zerstörung dieses seltenen Lebensraumes eingetreten. Dem rasch ablaufenden Verlandungsprozess haben die See-Eigentümer bereits in den 1970er Jahren versucht durch Staumaßnahmen entgegen zu wirken. Die errichteten Anlagen reichten jedoch nicht aus, um die fortschreitende Verlandung zu stoppen.

Später wurde dann von der Gemeinde, den See-Eigentümern, den Naturschutzvereinen und den zuständigen Naturschutzbehörden gemeinsam ein Plan zur Rettung des Sees erarbeitet. Mit Unterstützung der Europäischen Union erwarb die Stiftung Naturschutz fast alle Nutzflächen um den Hohner See. Erst dann konnten die Wasserstände im Gebiet mit Hilfe eines Staubaueswerkes angehoben werden.

Gehütete Wanderschafherde



Am Hohner See weiden Galloways.

So gelang es, die Seefläche wieder zu vergrößern und die angrenzenden Feuchtwiesen zu vernässen. Im Winter und Frühjahr sind diese Wiesen nun wieder flach mit Wasser überstaut. Im Sommer werden sie mit Schafen und Robustrindern beweidet. Zu diesem Zweck hat sich ein Verein gegründet, der die Rinderherde betreut und damit aktiv zur Erhaltung und Entwicklung der Feuchtwiesen beiträgt.

Botanische Raritäten

Feuchtwiesen entstanden im Randbereich des Hohner Sees durch die regelmäßige Mahd von Röhrichtern. Durch hohe Wasserstände im See und auf den Flächen wurden diese Wiesen nur selten gedüngt und die Mahd erfolgte erst im Hochsommer, wenn die Pflanzen bereits verblüht waren.

Diese extensive Bewirtschaftungsweise hat dazu geführt, dass am Hohner See noch Pflanzenarten vorkommen, die in anderen Teilen des Landes nicht mehr zu finden sind.

Eine botanische Rarität ist das Sumpfläusekraut. Damit diese seltene Pflanzenart erhalten bleibt, werden die Läusekrautwiesen weiterhin einmal im Jahr gemäht.

Natura 2000

Mit „NATURA 2000“ wird ein ökologisches Netz besonderer europäischer Schutzgebiete bezeichnet. Das Ziel ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt, der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten. „NATURA 2000“ basiert auf der von der Europäischen Union verabschiedeten Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie.

Das NSG „Hohner See“ ist Bestandteil eines Biotopkomplexes aus Flachseen, Hoch- und Niedermooren und weiteren Feuchtlebensräumen in der weiträumigen Niederungslandschaft der Flüsse Eider, Treene und Sorge. Wegen seiner für Schleswig-Holstein einzigartigen Größe und Ausprägung ist der Komplex als Teil des Natura 2000-Schutzgebiets-Netzes benannt worden.

Ein regelmäßig anzutreffender Greifvogel am Hohner See ist die Rohrweihe (unten mit Jungen).

